

Startklar für den Roll-out

Bis zum Jahr 2032 will RheinNetz eine halbe Million intelligente Messsysteme ausrollen. Grundlage dafür sind stabile und weitgehend automatisierte End-to-End-Prozesse, die in enger Zusammenarbeit mit dem Umsetzungspartner GWAdriga aufgebaut wurden.

Bis Ende 2024 wurden rund 35.000 intelligente Messsysteme (iMsys) im Gebiet des Netzbetreibers RheinNetz installiert, weitere 30.000 sollen noch in diesem Jahr folgen. Insgesamt will RheinNetz bis 2032 rund 500.000 intelligente Messsysteme ausrollen. Das Stromnetz von RheinNetz hat eine Länge von fast 24.000 Kilometern und umfasst knapp 1,26 Millionen Entnahmestellen. Hinzu kommen ein 9.000 Kilometer langes Gasnetz sowie die Betriebsführung für verschiedene Fernwärme- und Wassernetze in der rheinischen Region mit ihren rund zwei Millionen Einwohnern. Vor dem Hintergrund der sich in immer kürzeren Zyklen ändernden regulatorischen Rahmenbedingungen wurde zusätzlich die Aufstellung im Messstellenbetrieb optimiert. Insbesondere auch für das neue Thema „Schalten und Steuern“ sowie den Aufbau des dazugehörigen CLS-Managements im Rahmen des gerade gestarteten Roll-outs der Steuerboxen.

Reise begann im Jahr 2011

Die Smart-Meter-Reise von RheinNetz begann bereits im Jahr 2011. Im Verlauf des Projekts SM30K wurden 300 größere Wohngebäude im Kölner Stadtgebiet mit jeweils 100 zu diesem Zeitpunkt aktuellen

Smart Metern ausgestattet. Ziel war es, mit diesem Piloten Praxiserfahrungen zu sammeln und zu testen, wie die neuen Prozesse im Unternehmen umgesetzt werden können und welche Herausforderungen für einen späteren Roll-out soll nach oberhalb des Bildes rutschen.

Mit der regulatorischen Verankerung der intelligenten Messsysteme, den Erfahrungen aus dem SM30K-Pilot und der Gründung des Unternehmens GWAdriga im Jahr 2016 wurden im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft die zu diesem Zeitpunkt neuen Prozesse unter Einbeziehung aller operativen Bereiche und der IT so weit wie möglich End-to-End automatisiert. Im Fokus der Entwicklungspartnerschaft stand ein hoher Automatisierungsgrad, insbesondere zur systemischen Inbetriebnahme

und Messwertbereitstellung. Dabei war die Aufgabenteilung klar definiert: RheinNetz deckt sowohl die Rolle des Verteilnetzbetreibers als auch die des grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB) ab. GWAdriga übernimmt als externer Dienstleister einen Teil der Aufgaben des gMSB, wie zum Beispiel die Gateway-Administration, also die Parametrierung der Smart Meter Gateways. Hinzu kommen Funktionen wie das Zertifikatsmanagement, das Firmwaremanagement sowie die Messwertbereitstellung.

Weniger komplex

Im Jahr 2020 startete dann der Roll-out mit den ersten zertifizierten iMsys in der Wirk-PKL. Zur Vermeidung unnötiger Komplexitäten konzentrierte sich RheinNetz dabei zu-

nächst bewusst auf Geräte einzelner Hersteller. Zudem wurde geachtet, dass die systemischen Prozesse im Außendienst und der Disposition möglichst in die etablierten Standardprozesse passen. Um Installationszeiten zu verkürzen und Fehlerquellen zu minimieren, werden den Technikern vorkonfigurierte Einheiten für die Installation zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um bereits verkabelte Adapterplatten inklusive Antennen und Sicherungen, die direkt in den Zählerplatz eingebaut werden können. Vor der Installation wird eine Pegelmessung durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Mobilfunkverbindung funktioniert. Ist dies der

GWAdriga GmbH & Co. KG



RheinNetz will bis zum Jahr 2032 knapp 500.000 intelligente Messsysteme installieren.

Fall, müssen nur noch die moderne Messeinrichtung und das Smart Meter Gateway auf die Adapterplatte gesteckt und in Betrieb genommen werden. Auch der Kunde ist in den Standardprozess eingebunden. Auf Wunsch erhält er vom Techniker vor Ort entsprechendes Informationsmaterial und wird bei weiteren Fragen auf die FAQ-Seite auf der Homepage verwiesen.

Motivation als Erfolgsfaktor

Neben der Standardisierung der Prozesse stellt die hohe Motivation der involvierten Teams von RheinNetz einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Das Messwesen von RheinNetz ist zusätzlich seit Jahren mit der Abwicklung von Massenprozessen vertraut. Das gilt auch für die technischen Systeme, zum Beispiel beim Workforce Management. Der Einbau und Betrieb der intelligenten Messsysteme war also kein absolutes Neuland.

Auf dieser Basis sieht sich RheinNetz gut gerüstet für einen weiteren Hochlauf der Roll-out-Zahlen, aber auch für die Umsetzung neuer Herausforderungen. So steht für 2025 auch der Einstieg in den Roll-out der Steuerboxen auf dem Programm. Gemeinsam mit den weiteren GWAdriga-Gesellschaftern EWE Netz und Westfalen Weser Netz wurden im Projekt CLS ON mit Unterstützung von GWAdriga und BTC als Softwarelieferant durchgängige Prozesse für diese neuen Anforderungen geschaffen. Seit Oktober sind die beteiligten Unternehmen damit auch beim CLS-Management startklar.

Thorsten Paasche arbeitet bei der RheinNetz GmbH; Christian Unger ist Leiter Services, Prokurist bei der GWAdriga GmbH & Co. KG.

THEsmarter
EUROPE 



07.–09.
MAI
2025

MESSE MÜNCHEN

Europas größte
Messeallianz
für die Energie-
wirtschaft

inter
solar
connecting solar business | EUROPE

ees
electrical energy storage

POWER
DRIVE
EUROPE

EMPOWER
EUROPE

- **Energieversorgung von morgen:** erneuerbar, dezentral und digital
- **Sektorübergreifend:** vernetzte Energielösungen für Strom, Wärme und Verkehr
- **Impulsgeber:** von neuesten Markteinblicken über umfassendes Know-how bis hin zu Best Practices
- **Branchentreffpunkt:** 110.000+ Energieexperten und 3.000+ Aussteller auf vier parallelen Fachmessen

Werden Sie Teil der führenden Energiefachmessen und -konferenzen The smarter E Europe

www.TheSmarterE.de